

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck/nur unter Quellenangabe gestattet.

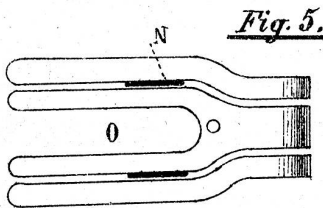
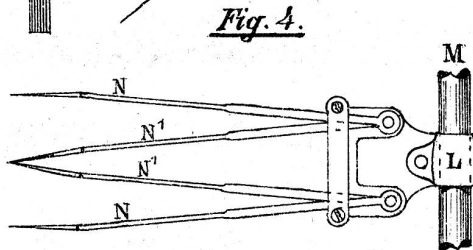
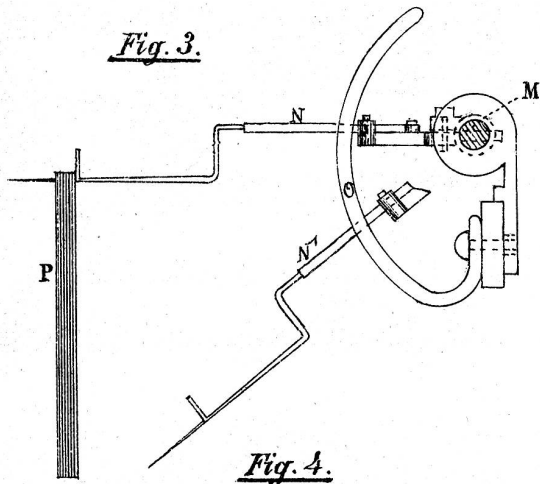
Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Balance-Trieuse Automatique pour le pesage
des flottes de soie à tous comptes
par Mons. Gottelmann (D. d. s. & d. s.) Fortsetzung.

Nun 25 Nagen gegenüber befinden sich ebenso viele Flottenträger-
balken N (Fig. 3-5), welche in gleicher Distanz zweier benachbarter Nagen,
mit einem Längs-Horizontal- und einer schwingenden Auf- und Ab-
Bewegung versehen sind. Diese Bewegungen werden den 25 Gabeln durch
die nämliche bewegliche Rolle M vermittelt, welche in dem Lagen L von
links nach rechts und umgekehrt gleitet und während der Greifzeit der
seitlichen Abwärtsbewegung eine Vor- & Rückwärtsbewegung ausführt.

Besonders zu erwähnen ist, daß während der vertikalen Auf- und Ab-
bewegung die Gabeln in ihrem Lagen zusammengeführt, greifen den
Lagen O gleiten, wodurch sie auf der inneren Seite zusammengezogen,
aufwärts gezogen und einander gegenüber gebracht werden. Auf diese Weise öffnet
jede Gabel das gefundene Flottchen, nimmt daselbe so leicht auf und
hält es fest, bis dessen Abwärtsbewegung auf die gegenüber befindliche Lage
erfolgt. Sobald diese Abwärtsbewegung ausgeführt ist, wird die Gabel, immer

noch geöffnet, und abwärts, um das nämliche Flöthen auf den gegenüber
angebrachten Korb zu fängen, dann gelangt die Waage zu dem zusammen-
gezogenen Hebel des Fußes, welche dieselbe festhält und sie auf diese Weise
veranlaßt, sich fort zu bewegen, bis
sie ihre Arbeit von Neuem
beginnt.



Die Arbeitsweise ist einfach die
Flotten sind nach dem oben beim
Eingang der Maschine aufzuliegen.
Die Flöthen werden dann von
letzterem von Ringel zu Ringel
der angegebenen Waagen übertragen
bis sie zu denjenigen gekommen,
deren Gewicht schon seinen Platz
aufweist.

Mit der „Gottelmann-Waage“
können 18 Flotten pro Minute
gezogen werden, also das Doppelte
der Handarbeit und zwar mit
einer Genauigkeit und Richtigkeit,
wie dies bei aufmerksamen Ar-
beitern nicht möglich ist.

Diese automatische Waage ist
im Besitz der Herren Wegmann & Cie in Baden in Baden, welche sich
nicht der Konstruktion und mit der Moulinage befassen. Mit wenig Ab-
änderungen soll dieselbe auch zum Ringen, resp. zur Hebung von Bobi-
nen, der Cordons etc. tauglich sein.

Fig. 3 & 5.

Details der Flotten- Trag- Gabel. L Lager der Rolle M, der
Gabel N & des Fußes O. M liegende Längswelle, mit einer Hin- & Her- Auf-
& Ab- Bewegung versehen. N Gabel im Fuß, bereit eine Flotte auf die

Waga zu legen. N⁷ gefloffene Gabal, nach dem Auflegen des Stützens
auf die Waga. O Eisern zum Auffman und Ablassen der Gabal.
P Kisten - Flotte.

E. O.

Die Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien.

Die Klage über zu trockene Luft in den Seidenwebereien, infolge
welcher die Seide im Winden und Gatteln „flingt“, sich im Weben als
spröde und häufig rarsiert, die Jacquardkarten wegen starken Fingern
nicht zu gebrauchen sind, und die Leistungen herabgemindert sind, sind nicht
falsch. Es kommt das nicht nur im Sommer vor, sondern oft auch im
Winter, und besonders der letzte bewirkt in dieser Beziehung manche Störung
in der Jacquardweberei. Die Karten müssen über Nacht an einen feuch-
ten Ort gelegt werden, damit am Tage damit gearbeitet werden konnte.
Man hilft sich auch dahin, daß man den Leuten spritzt, oder nasse
Tücher unter die Webstühle legt, was aber nicht ein Resten der Blätter
zur Folge haben kann.

Die Frage der Luftbefeuchtung in den Seidenwebereien ist ein nicht
selten behauptetes Problem, und seit der Erfindung der Jacquard-
maschine macht sich das Bedürfnis nach einer rationellen Einrichtung
noch mehr geltend. Heute, wo wir die mächtigste Technologie und die
höchstmögliche Leistung der menschlichen Arbeitskraft vor uns haben, ist es immer besser
organisierten ausländischen Fabrik, seine gegenüber den Zollvereinen
nach Hand fallen kann, gesunden Luftbefeuchtung und Feuchtigkeitsmassen
zum wesentlichen Bestandteil eines Seidenweberei.

Die zur Luftbefeuchtung erforderliche Wassermenge wird auf
zwei Arten berechnet. Wo man Wasserkraft benutzt, findet sie am besten
im Turbinenraum statt; andernfalls kann in einem besonderen Ge-
fäß mittelst Rührkassens, das von der Wasserpumpe versorgt ist,
eine Lösung erzeugt werden. In beiden Fällen wird die feuchte Luft

mit einem Ventilator durch einen mit Seitenöffnungen versehenen Kanal, der konzentrisch dem Kanal durchzieht in den letzteren hinein gelangt.

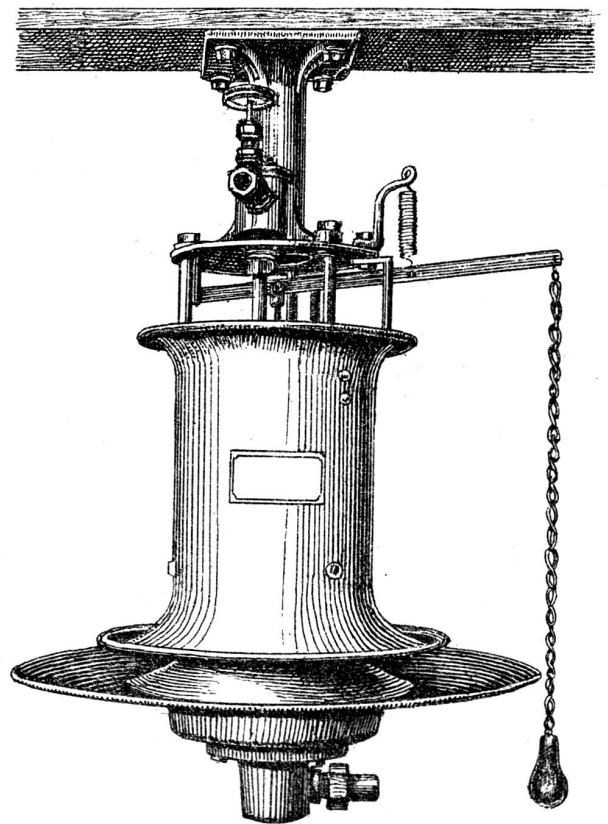
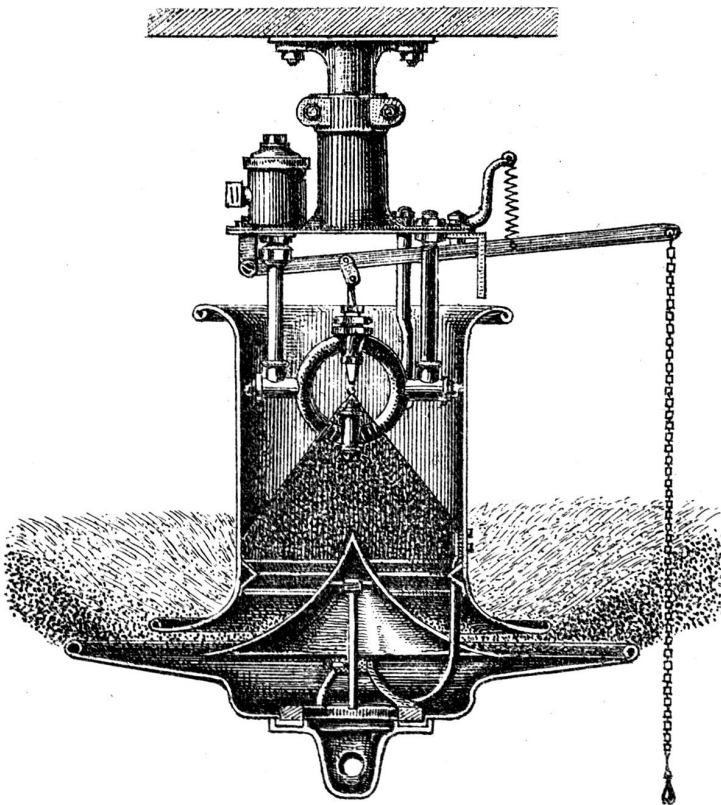
Solche Anlagen sollten zwar schon beim Bau der Fabriken vorgesehen werden; in bereits bestehenden Gebäuden sind sie oft schwierig & kostspielig zu erhalten. Derselbe Apparat lassen sich einfache Luftbefug. Längsapparate unmittelbar in den Arbeitsräumen anbringen, indem es dazu bloß einer Klinkersack- und Abflußleitung bedarf. In der Schweiz fabriziert solche Apparate die Maschinenfabrik von Emil Mertz & Cie in Basel. Laut ihrem Prospekt hat die Firma schon über 20,000 Luftbefugter in den bekanntesten Gymn- und Fabrikarien von Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich, Russland, Spanien & der Schweiz mit großem Erfolg eingeführt. Der Apparat, dessen nachstehend zwei Ansichten folgen, kann einige Zeit in der Zürcher Seidenwebschule in Thätigkeit gesehen werden.

Innere Ansicht

des Apparates.

Äussere Ansicht

H. M.



Kurze Betrachtungen & Eindrücke über die Seidenzucht in Italien.

Sein Herausgehen der Rindencampagne mögen die folgenden Notizen und Aufzeichnungen über die Züchtung und den Handel eines solchen Züchtungsgevierts für verschiedene Leser dieses Blattes von Interesse sein.

Die Rindencampagne bewohnt die Bevölkerung in Italien setzt sich zum größten Teil aus einem Kleinbauern, setzen in gewissen Gegenden aus aus Großgrundbesitzern zusammen, die durch ihre Anwesenheit die Pflanzung der Rindencampagne befähigen lassen, im Gegensatz zu den meisten, welche selbst mit der ganzen Familie dieser Arbeit obliegen. Es mag seinen Mitteln und den Umständen auf einen bestimmten Gewinn sind sich der Züchter ein bestimmtes Quantum Samen Ende April ankaufen. Abgesehen von der Aufzucht des Platzes, der für die Aufzucht der Rindencampagne zur Verfügung steht, kann der Eigentümer beim Ankauf des Samens die Quantität vorzuziehen, indem er fremde Maulwurfsbäume kauft oder sich das nötige Land für eine kleine Rindencampagne kauft, falls sein eigener Acker für eine nicht genügen würde. Der Handel von Rindencampagne ist in Venedig, Lombardien, Piemont, überwiegt in ganz Oberitalien und zum Teil in Mittel- und Unteritalien sehr ausgebreitet und bringt allgemein und wird diese Kultur fast überall jedes Jahr in traditioneller Weise betrieben. Es ist nicht selten zu sehen, daß man mit dem Rindencampagne und der damit verbundenen Mühe und Arbeit aus Mangel an Aufgebot in Folge fehlenden Ausganges einer Züchtung, oder in Folge der in den letzten Jahren aufgetretenen Kulturschwüngen, hätten sie nicht aus bestimmten Gründen, wie in den letzten Jahren und wenn sie nicht eine Reihe von Jahren zur Pflanzung genommen. Auch die durch den Mangel an Rindencampagne verursachte Arbeit ist gar nicht gering und besteht ab in der italienischen Bauernwelt eine große Geduld, Arbeitskraft und Geduld, um das zu einem vorzüglichen Ziele zu gelangen.

Die in Italien hauptsächlich zum Rindencampagne gezogene Rasse ist die einheimische gelbe, in bestimmten Maße auf die Farbe und weiß. Gelb ist wohl die vorteilhafteste Art und gibt sich bei normalen Anfall.

nissen die besten Rasillata. So bewirkt einfach am meisten Masening und bringt das größere Wohlthut gegenüber garman und weißen Racen, die allerdings weniger faulen, aber dafür auf weniger Cocans angewiesen. Bei diesem Anlasse möge bemerkt sein, daß die eigentliche reine, gelbe Race im Rindengange begriffen ist und den charakteristischen Königinnen immer mehr Platz machen muß. Auch die mannigfaltigen Kombinationen von gelb, grün und weiß unter sich und mit einander vermischt eine Mischung von Königinnen, die teilweise sehr gute Rasillata ergeben. Die gelbsten Racen haben nämlich vor allem und auch den großen Nachteil, daß sie widerstandsfähiger gegen die Myxomatose sind und ein ganz befriedigendes Rasillat ergeben, so daß sie am besten gerne gehalten werden, da kein Risiko dabei weniger groß ist. Die von solchen Rängen resultierende Rasse ist allerdings nicht so vorzuziehen wie diejenige von reiner Race, aber steht ihr in Hinsicht nicht viel nach.

Die Fütterung und das in Ordnung Halten der Kanarienvögel wird gewöhnlich von den Frauen und Mädchen besorgt, während dem die Männer die übrige Arbeit auf dem Feld verrichten und ebenfalls das Laub an den Bäumen pflücken. Bekanntlich sind ja die kleinen Vögelchen anfangs sehr pflegebedürftig zu behandeln und müssen namentlich regelmäßig gefüttert und reichlich ausgegeben sein, außer einem nistigen Nistkasten, nach dem sie hingehören für ein gutes Rasillat ist. Das Laub, das man in frühestem Zustande sein soll und nach der Ansicht von Karpfendamen sofort nach dem Pflücken und nach der Zeit von Oktober oft nach Karpf von etwa 24 Hühnern nach dem Pflücken den Hühnern vorgesetzt werden soll, muß anfangs immer zerhackt werden, damit den kleinen Vögeln das Trinken erleichtert wird. Auch sollte die Masening nicht nur tagtäglich, sondern auch während der Nacht verabreicht werden und zwar mindestens im Abende von 3-4 Hühnern.

Man gibt fünf Mal am Tag durchschnittlich den Hühnern das Laub, nämlich, je nach der Witterung, indem man immer Myxomatose selbstverständlich auf das Maximum derselben beschränkt, ein festes

Watten/Sanfalten persönlich sein kann. Alldenn hat der Züchter seine Raritäten nicht nur die Cocons fertig spinnen zu lassen, sondern ca 8/10 Nage Larven, um dann letztere zum „Bosco“ wegzunehmen und auf den Markt zu bringen. Nicht alle Wümmen können auf dem gleichen Punkte ihrer Entwicklung gefaltete Coccons und macht man dasa ganzesulig zweri fanten, eine farsane, und eine spätere für die Marktzüchter, die dann auf sagenat auf den Markt gebracht werden. Zu dieser Beziehung wird noch viel ge-sündigt, indem die Larven bisweilen die Cocons zu früh vom Raupen wegnehmen, in der Meinung einen besseren Faden zu erzielen, wobei dann ganzesulig die Raupe sich noch nicht angesetzt hat, so daß die Larve noch im Ganzen stark bleiben, was natürlich beim Abginnen der Cocons sehr hinderlich ist.

Zum Entzweit der Cocons, d. i. im Monat Juni, werden in jedem italienischen Klotzen, das in einem Jagend von Maulbeerbäumen liegt, spezielle Cocons-Märkte abgehalten. Hier am frühen Morgen ist es alles in lebhaften Bewegung und sind die zum Klotzen fassenden Maßen überfüllt von Käufern und Larvenzüchtern, die ihre Entwürfe auf den Markt bringen. Dieser wird in der Regel um 5 Uhr Morgen eröffnet und ist um 7-8 Uhr schon beendet. Die Cocons werden, damit sie sich nicht so warmen und dadurch sehr leicht und unansehnlich werden, von den Eigentümern in Körben und Leintüchern zum Rifan gestallt und passieren die Käufer davon, wobei, indem dann - nach italienischer Art - küstlich gefandelt wird. Im Allgemeinen wird immer gegen das gekauft, was kommt ab und so, daß schon im Frühlingsen Kontakte gemacht werden und zwar ganzesulig auf den in einem Markte anstehenden Käufern mitgeteilt sind.

Nicht immer ist die Verkäuflichkeit eine loswunde und oft kommt es vor, daß, wie z. B. letztes Jahr, der arme Lärer mit dem speziellen Faden einen Gewinnst davon beflügt, sondern eine seine Arbeit bezahlt wird. Wenn die Fäden für die Cocons fertig sind, ist der Nutzen selbst schon zu Gunsten des Züchters, sondern eine Folge einer besseren Fante, wobei auch die Kosten des letzteren farsane sind.

Die Comte vom letzten Jahre haben sich bemüht, daß das Quantum der produzierten Cocos gegenüber demjenigen eines Mittelmittels zu- rückgeblieben ist, was wohl von dem damaligen niedrigen Stande der Kri- tikaner zu veranlassen, die manchen Fünftel abgaben. Letztes Jahr war dieser Rückfall infolge des damals existierenden ziemlich großen Markt's in Kairo und allen Cocos weniger fühlbar, vielmehr, daß sich dieser Markt- gal bei der nächsten Comte sehr bemerkbar machen wird. Dieser Rück- fall zu vermeiden fällt jedoch wieder in das Thema dieses Aufsatzes noch in die Kategorie des Nachlassens des letzten. Man kann gesagt werden, daß von einer Rückkehr oder selbst Mitteln, vorerhaltenen Mißständen abgesehen, der Umfang eines Comte kann so verschieden sein kann. Das jährliche Produkt kann unter Umständen stark unter das Durchschnitts- quantum zurückgehen, jedoch nie soweit als man etwa beinahe könnte. Das italienische Land ist so sehr an die Kultur der Kirschen ge- wöhnt, daß es immer noch, wenn es sich um die geringsten Anzeichen auf Erfolg sieht, etwas Kamen, und wenn sich nie wenig, anlegen wird. Auf fällt die Fünftelgarie zu gerade in eine Zeit, wo es keine anderen wichtigen Feldarbeiten zu besorgen hat und kann es seine Weizenbau- ma, mit denen sein Besitzthum bepflanzt ist, nicht nicht liegen lassen. Allerdings kann es seinen gewöhnlichen Zustand in Kirschenbau bedeutend zurücklassen und z. B. die Hälfte oder noch weniger Kamen anbauen, als ein gewöhnlich, was kann man wieder von Vorteil für die zu erwarten- de Qualität der Cocos ist, da die Kirschen infolge der besseren Pflege und des großen Reichtums, der ihnen zur Aufzucht steht, sich besser entwickeln können.

Auf wollen wir sehen, daß die bereits erwähnten Comte- ien geringere Kamenabfuhr für dieses Jahr sich nicht in ihrem ganzen Umfange bestätigen, sondern daß die italienischen Kirschenbau- ien gewöhnlich Anzeichen von einem Kamen zeigen haben, trotz der teil- weisen Mißbefolgen vom letzten Jahr. Es sehr sich nicht um Kirschen der Kirschenbau vom reichhaltigen Markt und reichlichen Reichtum, müssen

mir sehr angenehm bekannt, daß das jetzige laubhafte Gelande in Raiten,
woraus und damit die Zubereitung der Raitenmischstoffe überführt, mir
der Billigkeit der Raiten zuzuschreiben sind.

O. G.

Neumühle im Hard Zürich-Aussersihl der Firma Escher-Wyss & Cie.

Hierbei Einladung, dem weltberühmten Werke von Escher-Wyss & Cie.
im Hard, Zürich einen Besuch abzustatten, sei es guten Anlaß gesin-
det zu haben. Circa 60 Personen, von denen die eine Hälfte aus Müll-
gläsern, die andere Hälfte aus Raitenmischern, etlichen Raitenmischern der
Raitenmischerei und einigen Gästen bestand, zogen am 21. April gegen
10 Uhr Mittags das große Marktplatz zu.

Das ganze Etablissement erstreckt sich auf ein Areal von circa $1\frac{1}{4}$ □
Kilometer. Die Arbeitsräume bestehen aus einstufigem Hofen Shed-Bau.
Die sind in jeder Beziehung den neuesten Anforderungen entsprechend, tief-
tig, hell und geräumig eingerichtet. Die Wasserkrafts- (Ritzgen-
Kraft), welche gewöhnlich für so große Raitenmischwerke ausreicht
ist, soll von Hr. H. Berchtold in Thalwil vollständig befriedigend gestellt
werden sein. Die Ritzgen befinden sich zwischen den U- Eisen-Strü-
gen Raiten, so daß sie absolut nicht hindern sind, also auch keinen be-
sonderen Platz einnehmen. — Die ganze Anlage wird durch elektrische
Kraft, welche durch 3 starke Kräfte mit 5000 Volt (Kraftstrom) von Baum-
garten her geleitet wird, betrieben. Zwei Wasserkrafts in der Höhe
Halt, von je 325 HP und 115 Metern Gefälle mit Arbeit kontinuierlich &
wechseln gegenseitig 2 mal, gleiche Wasserkrafts aufgestellt, so-
dass die Anlage auf die zweifache Größe ausgebaut sein wird. Zwei
Leistungsmaschinen von je 100 HP und 110 Volt arbeiten in der Höhe
Kraftmaschinen von 350-400 HP, 140 Leistungen mit 1200 Raiten be-
stehen in vorzüglicher Weise die meisten Arbeitsräume. Zwei große Ruffel
von je 80 M² Heizfläche liefern den Dampf für die Dampfmaschinen der

Hammerpresse, sowie für den Rasen- und elektrischen Generatoren, im Falle die Kraft von Brengarten ausbleibt, und im Winter zum Betrieb der Beleuchtung. — Die Hauptmission — Anlage besteht aus einzelnen langen Linien, von denen jede ihren eigenen elektrischen Motor hat, so daß dieselbe einzelne Linie für sich in- und außer Betrieb gesetzt werden kann.

Die Kesselpresse, ein Kesselpresse als solche, ist mit dem neuesten Eisen- und Stahlgewerbe versehen. Kolossal gegossene Kessel- und Blechmaschinen mit 125 Atmosph. Druck können zum Schmieden von bis zu 3 cm. dicken Eisen- und Stahlblech-Platten in horizontaler und vertikaler Richtung. Diese unter Aufsicht sind die Eisenwalzen, sowie die stärksten Eisen- und Stahlbleche gebogen und gebündelt werden. Ferner vorhanden sind 4 pneumatische windende Stemmaschinen mit 5 Atmosph. Druck arbeitend.

In der Hammerpresse, welche großartig eingerichtet ist, befindet sich ein Dampfhammer von 2500 Kilo Fallgewicht. Derselbe wurde für die Basler Maschinenfabrik angefertigt werden, wo er jedoch den Aufschüttungen wegen nicht aufgestellt werden konnte. Von letzterem zu Folge wurde die Hammerpresse im Hard mit Eisen hergestellt. (Eisenanordnungen mit Backsteinen)

Auf die Eisenwerke ist sehr weitläufig eingerichtet. Die ist mit zwei Kupolöfen versehen, welche zur Blinde 3, 4 & 5000 Kilo Guß liefern. Große Kessel und Eisengüsse können zur Befestigung der flüssigen Gußmasse etc.

Herr Sprenger, Betriebschef, hatte in zusammenhängender und ausdauernder Weise die Einwirkung, als Konstrukteur der Eisen, die Befestigung durch die verschiedenen Werkstätten zu führen und Alles genau zu erklären.

Zur Zeit waren folgende bemerkenswerte Maschinen und Werke in Arbeit:

Eine Kesselpressemaschine für das Schiff „Wädenswil“ auf der Zürichsee.

Eine 900 pferdige Schiffmaschine für die Donau & das Schwarze Meer. Maschinen vertikale Dampfmaschinen mit korrekter Ergänzung nach Russland. Eine beträchtliche Anzahl Naphta-Schiffe 2, 4, 6 bis 12 pferdige in Holz,

formen und fassen, Nachahmung von Licht und Schatten ergattern, das ganze
kann so naturgemäß von uns auf ein Mal gelassen. Ist ein Künstler so
weit, daß er die Pflanzen in Licht und Schattenwirkung richtig wiedergeben
kann, so geht er über zum Malen der Pflanzen nach der Natur; kann
erst wenn man richtig zeichnen kann, soll man malen - malen ist ja nicht
andere, als die Wiedergabe der gleichen Formen in farbigen Tönen und
Schatten. Der Effekt muß erst geübt werden, soll und kann, ja
man kann das oft sehr verschiedenartig begünstigt ausfallen. Ist der Künstler
im Zeichnen richtig, so kann er nachher seine volle Ausdruckskraft dem
Bildnis des Colorits zuwenden. Es lautet das, was er vorher mit dem
die verschiedensten Verhältnisse und Kontraste von Färbung zu Weiß
hergestellt hat, um dann das Malen in der Natur von verschiedensten
Farben zu dem Ausdruck bringen. Es soll kein in der Blumen-
klasse als Abschluß für die nach jüngeren Gesetzen gut komponierte Blü-
menbouquets und Panneaux in Rufen und Rufen, nach eigenen Bildern u.
nach den geistigen Blumenvorlagen eines Dumont, Chabal oder Müller
vorgesehen. Die verschiedenen, verschiedensten Künstler zeigen ihre Können
in verschiedenen Panneaux oder Stillleben, die Künstlerinnen in Ent-
würfen für Kunstwerke und in Blumenabmalung, ja man kann sie sich der
Kunstwerke oder praktischen Ausübung zuwenden. Unter den besten
Lehrern sehen wir auf die fleißigen Arbeiten eines feinen Mal-
künstlers, welcher sich in der Zeichnen von Pflanzen nach der Natur aus-
zuzeichnen will.

Die Compositionen der Künstlerinnen finden wir in einem, und dem
nach bereits vorgeordnet; es ist die Ausstellung der Kunstwerke, welche
unter der Leitung von Fr. Nef steht. Diese Abteilung ist auf Anwen-
dung von Herrn Hauffacher gegliedert worden und lassen sich die ent-
worfenen Arbeiten am besten vergleichen mit den geistigen Bildnissen,
welche bereits von den Japanern an Malerisstellungen gezeigt worden.
In einer anderen Klasse sehen wir Künstler, die bereits längere Zeit
Bildnis finden sich haben, ihre Kenntnisse zu entwickeln für die Bildnis

industriell voranzutreiben. Herr Lafar Yenny unterweist sich und zeigt,
wie man in einfachen Linien, die Heilweise von der Natur der Natur
verleitet werden, Alles das anstellen kann, was sich an einer
Pflanze charakteristisch und eigenartig auszeichnet.

Herr Stauffacher hatte die dankenswerthe Freundlichkeit, die Ab-
schilderung seiner sämtlichen Anstaltungspläne zu zeigen, auf alle Beistand-
samkeit aufmerksam zu machen und manche nützliche und zugleich kostbare
die Befragung einzuflechten. Nach dem der Mann mehr schließlich sein
Rath gollend und nach den einigen Besichtigungen der großen Eisener
bei ihm, in den Sammlungen des Museums angedachten geistigen Modell
von Lilljanor Boesch in Zürich zu einem Monumentalbrunnen auf den
Lindengraben in St. Gallen, begab sich münchlich ganz zu dem bestellten Mit-
tagessen im Hotel Schiff. Hier ließ in seiner Begleitung zu mehreren
überig und mündete Allen vornehmlich. Hiermit folgte der Ausflug auf die
höflichen Höfen der Rosenbergs, wo Herr Stauffacher bei sich die Besichtigung
einer Kunstsammlung bringt. Bei Befragung von all dem Besonderen floß
er immer nützliche Befragungen ein und als man sich nachher in seinem
Konservatorium zu einem reichlich fließenden angedachten Weinquell
niederließ, gab er nach Manges aus seinem besagten besagten Leben
zum Besten. Hierin kann man sich am besten bescheiden, auf ihn.
Hierin Brief, Eine Studienreise" aufhalten und die besten Besuche jedem
Kunstbesuchern willkommen sein. Die zumeistigen Besucheabsichten
aber, welche an diesem Ausflug theilzunehmen haben, werden jederzeit
ganz an diesen Personen nach zurückzukehren, an welchen sie manche für
das ganze Leben nützliche Befragungen erhalten haben. Wie es jeder Mensch
fließig, inwendigste Konkrete Arbeiten und Arbeiten im Besonderen weit
bringen, daß er später, wie Herr Stauffacher sagt, auf sein Leben wie
auf ein Spielzeug zurückblicken kann.

F.K.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. N^o 9449. 7. Dec. 1894. — Regulirbare Kflugschneidung für ein Webstuhl von Hand- & Lyoner-Webstuhl. — Buchmann Jakob, Hadlikon-Heinwil, Zürich, Schweiz; Kaufmannssohn des Fabrikanten, Joh. Walder u. Metzikon. Advokat: Bourry-Léquin-Zürich.

Kl. 20. N^o 9484. 5. Nov. 1894. — Systeme perfectionné de métier circulaire pour la fabrication mécanique des tissus à mailles, tels que dentelles, passementeries, etc. — Erneste Mathère, Leon Mathère et Alfred Mathère, manufacturiers, tous trois à Beaumont-le-Roger (Eure, France.) Mandataires: Blum & Cie Zürich.

Kl. 20. N^o 9554. 16. Jan. 1895 — Webstuhl. — Johann Fischer, Webstuhl. fabrikant, Dolleren i. Elsass. Advokat: Blum & Cie Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes sind nicht beantwortet. Angehörige Antworten sind nicht Platz bekommen.

Frage 15.

Wie kann das von Kista so schädliche Gift (von E. Pariset in seinem Werke les industries de la soie „Dermestes cadaverinus“ bezeichnet), am leichtesten entilgt werden?

Vereinsangelegenheiten.

Die diesjährige Generalversammlung fand, wie angekündigt, am 12. Mai statt und wird über dieselbe in einem Mittheilungen per Circular mitgetheilt werden.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich. - Sihlstrasse 20.

Die Mitglieder dieses Vereins haben bei Benützung des Bureaus
mit gegen Veranlassung der letzten Vereinsbeitragsquittung und die
Hälfte des gesetzlich festgesetzten Mitgliedsbeitrags zu bezahlen. - Für die Herren
Fabrikanten sind die Kosten des Bureaus kostenlos.

Vakanzen lt. Register des Bureaus.

C. 1207. Webermeister, ganz tüchtiger Mann.

C. 1280. 1 Disponent
1 Webermeister

C. 1281. 2 Webermeister, französisch, welche in prima Gängen
gearbeitet haben.

C. 1350. Obermeister

C. 64 Ferggstubengehilfe

C. 65 Junger ungschlachtbarer Mann, zur selbständ. Leitung
des Maschinenwerks, praktisch erfahrener ganz tücht.
Mann.

C. 71 Junger Mann, der die Zürcher Webschule absolviert hat,
für Ferggstube, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie
finden in diesem Blatt die zweckmässigste Ausführung.

Kost der zweifeltigen Zeile 30 Cts.

INSERTATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

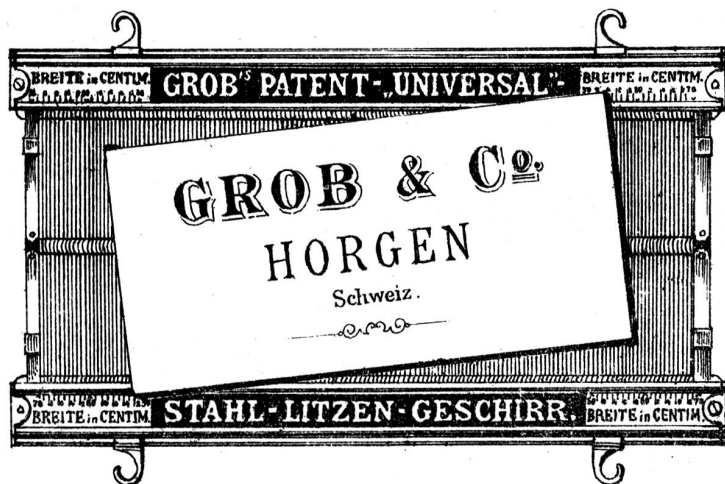
Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. —
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Prakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. —



Jak Buchmann.

Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Ct. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anruster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Kand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar.

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.

Ein Wiener Seidengeschäft
wünscht einen jungen Mann für die
Ferggstube anzustellen.
Reflektanten wollen sich an das
Stellenvermittlungsbureau, Sihlstrasse 20,
Zürich wenden.

Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80 % erreicht werden.

Probepüchsen von 5 K^o an.

Moesle & C^{ie} Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen :

Spiralfedern in 1^o Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. - Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckensfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent- Truckensfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjäh

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.